

Dirk Auer/Thorsten Bonacker/Stefan Müller-Doohm

Entdeckungen in der Tradition – Ein Literaturbericht über aktuelle Aspekte der kritischen Theorie

Um das Projekt einer kritischen Theorie voranzutreiben, stellen sich heute zwei Alternativen: eine mehr oder minder direkte Auseinandersetzung mit den Strukturveränderungen der modernen Gesellschaft in Form einer empirisch ausgerichteten kritischen Gegenwartsdiagnose oder eine Auseinandersetzung mit Beschreibungen einer sozialen Welt, um die Idee der kritischen Theorie neu zu bestimmen, indem die begrifflichen Mittel für eine daran anschließende Gegenwartsdiagnose geschärft werden. Im ersten Fall führt der Weg von der kritischen Analyse der empirischen Verfaßtheit der modernen Gesellschaft hin zu einer kritischen Gesellschaftstheorie. In den Traditionsbeständen der kritischen Theorie finden sich dafür zwei Problemstellungen, die in der Gegenwartsdiagnose der Kritischen Theorie immer eine zentrale Rolle gespielt haben: der Zusammenhang zwischen Modernität und Barbarei und die Frage nach der medialen, kulturindustriellen Vermittlung gesellschaftlicher Wirklichkeit. Im zweiten Fall wird die umgekehrte Richtung von einer Beschäftigung mit den theoretischen Texten hin zu einer Erneuerung des begrifflichen Apparates der kritischen Theorie eingeschlagen. Hier werden die Textbestände der Tradition neu gesichtet. Läßt sich Neues im Alten entdecken?

Selbstbeobachtungen kritischer Theorie

Olaf Asbach geht in seinen zwei Studien den letzteren Weg, indem er sich zunächst der Vor- und Entstehungsgeschichte der Kritischen Theorie Horkheimers¹ und in einem zweiten Band daran anschließend den Entwicklungen der klassischen Phase der Kritischen Theorie von 1930-1942/43² widmet. Asbach versucht aber darüber hinaus, eine Brücke zwischen den beiden Alternativen insofern zu schla-